

Gelöscht.

— № 206635 —

KLASSE 9. GRUPPE 16.

AUSGEGEBEN DEN 10. FEBRUAR 1909.

GEBRÜDER MEIER VORMALS J. G. MEIER IN NÜRNBERG.

An einer Seite offene Schutzhülle für Pinsel.



PATENTSCHRIFT

— № 206635 —

KLASSE 9. GRUPPE 16.

GEBRÜDER MEIER VORMALS J. G. MEIER IN NÜRNBERG.

An einer Seite offene Schutzhülle für Pinsel.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 25. Februar 1908 ab.

Die bekannten Vorrichtungen zum Schutze der Borsten- und Haarbüschel von Pinseln beim Nichtgebrauch bestehen gewöhnlich aus einer an einem oder an beiden Enden offenen, im Querschnitt ringförmigen Hülse, die in der Richtung der Achse des Pinselstieles über die Haare geschoben wird. Die Verwendung derartiger Hülsen bedingt den Nachteil, daß die äußeren Haare oder Borsten des Büschels beim Aufstecken der Hülse auf den Pinsel vom Rand der letzteren leicht erfaßt und nach rückwärts umgebogen oder im Innern der Hülse unter der Wirkung der an der Wandung bzw. den Haaren haftenden Farbe festgehalten und beim Aufstecken oder Abziehen der Hülse nach rückwärts umgelegt oder losgerissen werden, so daß durch häufige Benutzung der Schutzhülse der Pinsel beschädigt bzw. unbrauchbar wird.

Dieser Nachteil wird durch die Schutzhülle nach vorliegender Erfindung vermieden. Dieselbe besteht in einer haubenförmigen, federnden Kapsel, in die der Haar- und Borstenbüschel seitlich eingelegt werden kann.

Auf der Zeichnung ist die neue Schutzhülle in Verbindung mit einem Pinsel in den Fig. 1 bis 4 in der Gebrauchslage dargestellt. Fig. 1 ist eine Ansicht und Fig. 2 ein Längsschnitt. Fig. 3 und 4 zeigen Querschnitte, während die Fig. 5 die Kapsel in schaubildlicher Ansicht wiedergibt.

Wie aus der Zeichnung ersichtlich ist, ist das untere Ende der die Hülle bildenden Kapsel *a* offen, um das Einlegen des Pinsels in die Hülle zu ermöglichen. Das obere Ende *b* ist zwecks Aufnahme des Pinselbüschels etwas

ausgebaucht und kappenartig geschlossen, so daß der Büschel nach oben hin geschützt ist. Der untere, im Querschnitt bügelförmige Teil der Kapsel *a* ist der Zwinge des Pinsels entsprechend konisch gestaltet, so daß sich die Wandung der Kapsel fest gegen die Zwinge legen kann. Die Ränder *c* der in der Querrichtung stark federnden Kapsel sind etwas nach außen gebogen, so daß dieselben beim Gegenpressen des Pinsels sich öffnen und, sobald dieser in der Kapsel liegt, sich wieder schließen. Um ein Heruntergleiten der Kapsel von der Pinselzwinge zu verhüten, ist im unteren Ende derselben eine Einschnürung *d* vorgesehen, die in eine in der Pinselzwingen angeordnete Ringnut eingreifen kann.

Die neue Schutzvorrichtung bietet den Vorteil, daß der Pinsel freiliegt und infolgedessen unmittelbar gesehen werden kann, für welche Farbe derselbe verwendet ist, so daß also bei der Malarbeit das Heraussuchen des jeweils richtigen Pinsels keine Mühe erfordert.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. An einer Seite offene Schutzhülle für Pinsel, gekennzeichnet durch eine haubenförmige, federnde Kapsel (*a*), in die der Haar- oder Borstenbüschel seitlich eingelegt werden kann.

2. An einer Seite offene Schutzhülle nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine in der Kapsel (*a*) eingepreßte Einschnürung (*d*), die in eine im Schaft des Pinsels vorgesehene Ringnut greifen kann, derart, daß die Kapsel gegen Verschiebung in der Längsrichtung des Pinsels gesichert ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

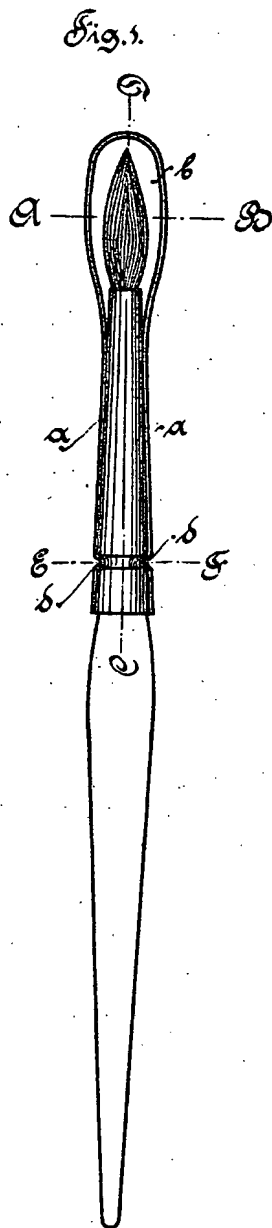
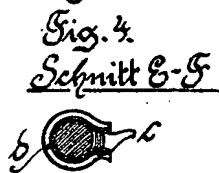
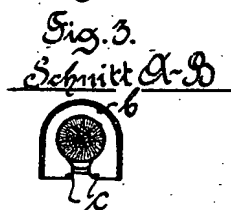
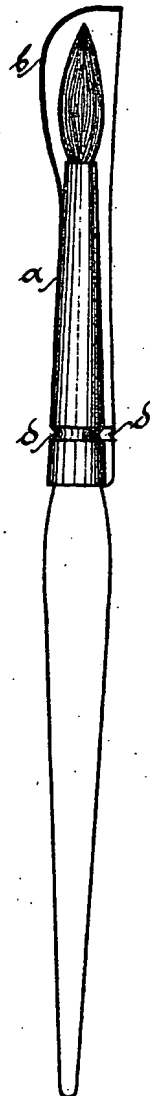


Fig. 2.
Schnitt C-D



Zu der Patentschrift

Nr 206635.